

# Zehn Gebote - Nein!

Autor(en): **Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493181>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zehn Gebote — Nein!

Zehn wohlmeinende Rathschläg,  
zu beherzigen von Solchen, die obwohl keine  
Basler, doch zur Basler Fasnacht nach  
Basel zu fahren gedenken sollten.

zum Ersten: Laß dein Automobil in  
einem Vorort stehen, oder stell es in  
einer Garage an der Peripherie der  
Stadt Basel ein. Tu dies beides am Vor-  
abend schon — nämlich am Sonntag  
Abend, wenn du besonders den be-  
rühmten Morgenstreich miterleben willst.

zum Zweiten: Kauf für dich und alle  
deine Begleiter, sogar für deine Frau,  
eine Basler Fasnachts-Plakette, damit  
man sieht, daß auch du begriffen hast,  
wieviel all die Herrlichkeiten kosten  
müssen.

zum Dritten: Wenn du zum halben  
Preise — einfach für retour — reisen willst,  
so sei dir die Schweizer Mustermesse  
wärmstens empfohlen. Sie beginnt schon  
am 8. Mai.

zum Vierten: Verschaffe dir einen  
ganzen Jahrgang, vom Februar 1952 bis  
zum 1. März 1953, einer großen Basler  
Tages-Zeitung. Lies ihn gänzlich durch!  
Eine Kleinigkeit. Du wirst dann nach  
dieser kleinen Vorbereitung vielleicht  
etwas von der Basler Fasnacht verste-  
hen. Eidgenössische ... «Fragen» be-  
handeln die Basler Fasnächtler meistens  
nur im Notfall.

zum Fünften: Wenn auch mit Witz  
und Humor, so packen doch die Basler  
ihre eigene schmutzige Wäsche an der  
Fasnacht voreinander aus. Daß sie da-  
bei ganz gerne unter sich bleiben,  
kann man auch anderwärts vielleicht  
verstehen. Wenn du also lieber zu Hause  
bleibst, so wird man dich nicht sehr  
vermissen.

zum Sechsten: Falls du dennoch  
kommst, so halte nach Möglichkeit dein  
Mündchen und dich selbst im Hinter-  
grund, damit dich deine Sprache nicht  
verraete. An außerbaslerischen Dialekten  
entzündet sich das feuergefährliche böse  
Maul Maskierter funkenstiebend, wie  
Schießpulver.

zum Siebenten: Wenn du auf der  
StraÙe auffallen möchtest, so schmin-  
ke dir einige Striche ins Gesicht, stülpe  
dir eine falsche Nase mit Schnauz über  
deinen Knollen und einen roten Fez  
aus Papier auf die Birne. Abends in der  
kleinen Beiz, oder gar am Maskenball,  
schlüpfst du mit Vorteil dazu noch in  
den Frack.



zum Achten: Sofern du — von wohl-  
meinenden Bekannten richtig infor-  
miert — doch lieber im Smoking am  
Maskenball erscheinen sollst, so be-  
zähme dein Temperament. Alle weib-  
lichen Masken, die dich mit «Du» an-  
reden, sind — Damen. Halte daher Schna-  
bel und Hände im Zaum! Es hat noch  
keinem geschadet.

zum Neunten: Sitzest du in einer Wirt-  
schaft, so hör den Schnitzelbanksängern  
andächtig zu und halt das Maul dabei  
— außer wenn du die Verse begreifst  
und daher lachen mußt. Sonst hast du  
nichts zu lachen. Wenn einzelne Mas-  
kierte suchend das Lokal durchkreuzen,

so mach dich nicht mit dem geistreichen  
Zuruf lächerlich: «So, mach einmal ein  
wenig Betrieb!» Maskierte sind nicht  
deine bezahlten Hofnarren.

zum Zehnten: Wenn du als Außer-  
kantonaler auffallen willst, dann be-  
grüÙe jedermann deutlich mit «Griezi».  
Die Basler begrüÙen sich — mindestens  
an der Fasnacht — gegenseitig alle mit  
«Aadie Du!» Willst du aber nicht  
auffallen, dann raten wir herzlich zum  
Besuch der Schweimuba; die Schweizer  
Mustermesse in Basel beginnt schon am  
8. Mai. Da lassen die Nichtbasler die  
Sau ab, und die Basler bleiben dafür  
abends daheim.

Fridolin

Herausgeber: E. Löpfle-Benz, Rorschach. Bildredaktion: Carl Böckli, Heiden. Textredaktion: Franz Mächler, Rorschach  
Verlag, Druck und Administration: E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt und Verlag, Rorschach, Tel. (071) 4 23 91

Anzeigen-Annahme: Theo Walser-Heinz, Fachstraße 243, Oberrieden-Zürich, Tel. (051) 92 15 66; der Nebelspalter-Verlag in Rorschach  
Tel. (071) 4 23 91; und sämtliche Annoncen-Expeditionen. - Insertionspreise: die sechsgespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteil 45 Rp.,  
die dreigespaltene Millimeter-Zeile im Textteil Fr. 1.80. Farbige Inserate und farbige Reklamen nach spezieller Vereinbarung.  
Schluß der Inseratenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto St. Gallen Nr. IX 326. - Abonnementspreise: Schweiz:  
3 Monate Fr. 7.—, 6 Monate Fr. 13.25, 12 Monate Fr. 25.—; Ausland: 3 Monate Fr. 10.25, 6 Monate Fr. 17.50; 12 Monate Fr. 33.—.  
Abonnements nehmen alle Postbüreaux, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach jederzeit entgegen. — Einzelnummer 60 Rp.  
Der Nachdruck von Textbeiträgen und Zeichnungen ist ohne Zustimmung des Verlages untersagt. • Copyright by E. Löpfle-Benz.

